

Kanzel. Am dritten östlichen Pfeiler im N. des Langhauses; lichtgrau marmorierter Stuckbau mit gewundener Kanzelstiege im O., deren einfassende profilierte Gesimse die der Kanzelbrüstung fortsetzen und deren Wange mit vergoldeten Rocailleappliken besetzt ist. Die Brüstung viereckig, abgerundet, mit breiten Volutenbändern an den Kanten; auf den vorderen Voluten sitzen vergoldete Putten, ein Kreuz, beziehungsweise die Gesetzestafeln haltend. In den Seiten applizierte vergoldete Reliefs: Taufe Christi und Predigt Johannes des Täufers. Der zugespitzte Ablauf endet mit einem asymmetrischen, eingerollten Zapfen. Der Schalldeckel ist an der Unterseite mit vergoldeten Quasten behängt und durch liegende Voluten gegliedert; auf diesen Cherubsköpfchen, über dem nach unten abschließenden, ausladenden Gebälk Putto mit Spruchband. Als oberste Bekrönung Lamm Gottes auf dem Buche mit den sieben Siegeln. Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 219).

Fig. 219.



Fig. 218 Geras, Stiftskirche, Kreuzaltar (S. 193)

Orgel. Die große aus zwei, durch das Fenster getrennten Flügeln bestehende Orgel wie auch der kleine, in den Mittelteil der Emporenbrüstung gefügte Spielkasten ist braun marmoriert und mit vergoldeten Gehängen versehen; Cherubsköpfchen und zahlreiche musizierende Putten um den König David (links) beziehungsweise die hl. Cäcilie (rechts hinten); am Spielkasten mehrere musizierende und schwebende Putten. Mitte des XVIII. Jhs.

Chorgestühl. Chorgestühl: Im westlichen Teile des Chores, die Nord- und Südwand einnehmend; jederseits aus einem, aus zwei Bänken zu je sechs Sitzen zusammengesetzten, großen Gestühle und einem isoliert davon angebrachten, westlichen Stuhle bestehend. Beide aus braunem Holze mit schwarzer linearer Intarsia, die Rückwand von schlanken Pilasterbündeln mit Kapitälern, die aus Volutenbündeln bestehen, gegliedert, über deren kräftig profiliertes und ausladendes Abschlußgebälk ein freigeschnitzter, vergoldeter Aufsatz